



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$  S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$  S. 11 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$  S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 28 M.,  $\frac{1}{8}$  S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 100.

Leipzig, Dienstag, den 1. Mai 1917.

84. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

Unter Teilnahme von zwei seiner eigentlichen Mitglieder und von vier Erfahrmittgliedern hat der Rechnungs-Ausschuß die sachungsgemäße Prüfung des nachfolgenden Abschlusses der

### Jahresrechnung für 1916

am heutigen Tage in Leipzig vollzogen.

Jeder einzelne Posten der nachstehenden Aufstellungen ist von uns mit den Buchungen verglichen worden. Die Richtigkeit der Grundbuchungen wurde in zahlreichen Stichproben durch Vergleichung mit den Belegen erwiesen. Die Bestände des eigenen Vermögens, des Beamtenpensionsfonds, der Brockhaus-Stiftung, der Kröner-Stiftung, der Dr. Parey'schen Stiftung, der John Henry Schwerin-Stiftung, der Hermann Hillger-Stiftung und der Kauttionen, sowie die Guthaben bei der Bank wurden nachgewiesen. Der Kassenbestand wurde mit dem Abschluß des Kassabuchs in Übereinstimmung gefunden. Auf Grund dieser Prüfungen hat der Rechnungs-Ausschuß beschlossen, in der bevorstehenden Hauptversammlung den Antrag zu stellen,

dem Vorstand für die Rechnung 1916 Entlastung erteilen zu wollen.

Ebenso hat der Rechnungs-Ausschuß die sachungsgemäße Prüfung des gleichfalls in dieser Nummer abgedruckten

### Voranschlags für die Rechnung 1917

in dieser Sitzung vorgenommen.

Die eingehende Prüfung ergab, daß der Voranschlag entsprechend den Ergebnissen der Jahresrechnung in vorsichtiger und angemessener Weise aufgestellt worden ist. Der Rechnungs-Ausschuß empfiehlt daher,

diesen Voranschlag in der Hauptversammlung zu genehmigen.

Von der am Schlusse angefügten Jahresrechnung der Deutschen Bücherei sowie der Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei für 1916 und dem vom Geschäftsführenden Ausschuß aufgestellten Voranschlag für 1917 hat der Rechnungs-Ausschuß Kenntnis genommen. Der Bestand wurde geprüft und richtig befunden.

Leipzig, den 26. März 1917.

Der Rechnungs-Ausschuß  
des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

H. O. Sperling, Vorsitzender.